

Inhaltsverzeichnis	
A. Einleitung	7
B. Politische Theologie	9
I. Politische Theologie	9
1. Vom Normalfall und der Ausnahme	9
2. Der moderne Souveränitätsbegriff	12
3. Die Soziologie juristischer Begriffe und das Ende aller „Diskussion“ ..	17
II. Die Kritik durch Erik Peterson	29
1. Der Monotheismus als „politisches Problem“	29
III. Politische Theologie II	34
1. Ausgangslage und Anliegen Schmitts	34
2. Die Antwort an Peterson	35
3. Das Nachwort	44
C. Theologische Politik	70
I. Negative Anthropologie und christliche Tradition	70
II. Die Totalität des Politischen oder der Feind als Frage	77
1. Über die Feindbestimmung als Voraussetzung der Selbsterkenntnis ..	77
2. Das Politische als ubiquitäres Phänomen	78
3. Der Feind	80
4. Metaphysisch-theologische Annahmen im Weltbild Schmitts	89
III. Politische Theologie und Politische Philosophie	105
1. Heinrich Meier und Leo Strauss: „Athen oder Jerusalem“?	105
2. Die durch Leo Strauss forcierte Zäsur in der Bestimmung des Feindes	107
IV. Die Kritik des politischen Feindes am Beispiel des Liberalismus	118
1. Der Liberalismusbegriff Carl Schmitts	118
2. Die Funktionsweise des Marktes und der Preis politischer Freiheit	123
3. Positive Anthropologie und die christliche Position	130
4. Naturrecht und Rechtspositivismus	135
5. Der Liberale als des Politischen unfähiger Entscheidungsverweigerer ..	140
6. Gewaltlegitimation und die Anordnung von Zwang	144
7. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	150
V. Abschließende Betrachtungen	153
1. Rückblick	153
2. Die Privatrechtsgesellschaft als Antipode der Schmittschen Staats-apologie	159

3. „Heidenchristentum“ oder Schmitts theologische Identität	165
4. Bleibt Schmitt als politischer Denker relevant?	169
Quellen- und Literaturverzeichnis	175
Namen- und Sachregister	178